

Verkehrswende Petershagen übergab 2100 Überschriften an Verkehrsminister Krischer

PM: Am 16.12.2024 übergaben Vertreter von NABU, BUND, ADFC und VCD, die die Petition für den Erhalt und Ausbau der Strecke des RE78 Minden – Nienburg gestartet hatten, sowie weitere VertreterInnen der *Verkehrswende Petershagen* von Grünen und CDU die Unterschriftenliste an den Verkehrsminister Oliver Krischer sowie an Frau Christiane Auffermann, stellvertretende Geschäftsführerin des NWL.

Die Übergabe der 2109 Unterschriften fand im Rahmen eines mehr als 1-stündigen, intensiven Austausches zwischen Minister Krischer, Frau Auffermann und den Vertretern der Umwelt- und Verkehrsverbände sowie der Verkehrsinitiative Petershagen statt.

Zwar ist es gut, dass der NWL den Zweistundentakt mit Unterstützung der Zentralbahn inzwischen wieder realisiert hat. Eingefordert werden von der Initiative jedoch klare Aussagen dazu, wie und wann der in dem Zielfahrplan 2040 dargestellte 1-Stundentakt auf der Strecke umgesetzt wird. Denn damit sich auf der 1-gleisigen Strecke die Züge begegnen können, müssen Begegnungsabschnitte eingerichtet werden. Reichen hierfür die bereits in Frille, Lahde, Windheim und Heimsen vorhandenen, doppelten Gleisabschnitte und welche Maßnahmen zur Realisierung dieser zwingend erforderlichen Begegnungsabschnitte sind geplant? Wann werden sie umgesetzt? Deutlich gemacht wurde auch, dass eine zeitnahe Bearbeitung dieser Fragen erforderlich ist, da diese Planungen und Genehmigungsverfahren in der Regel viele Jahre dauern.

Auch wurde deutlich gemacht, dass die Züge auf Teilabschnitten 120 km/h fahren können müssen, damit bei zusätzlichen Halten für Begegnungen die Anschlüsse in Minden und Nienburg gehalten werden können. Hierfür müssen u.a. Bahnübergänge beschränkt werden.

Die Strecke ist ein Teil der kürzesten Verbindung von OWL nach Hamburg und Bremen. Wie aus vielen Kommentaren in der Petition deutlich wurde, sind jedoch die Anschlüsse in Nienburg so knapp, dass diese Verbindung seit Jahren praktisch nicht nutzbar ist. Damit wird viel Potenzial verschenkt – vor 15 Jahren, als diese Verbindung noch funktionierte, fuhren an Wochenenden über 700 Personen damit.

Deutlich wurde: Die Strecke hat viel Potenzial, das derzeit nicht genutzt wird. Für Berufs- und Ausbildungspendler in Richtung Bielefeld gibt es praktisch gar kein Angebot, da der erste Zug von Nienburg in Richtung Bielefeld dort erst um 8:36 Uhr ankommt. Selbst für Pendler nach Minden, die um 8:00 auf der Arbeit sein müssen, ist dieser Zug nicht nutzbar.

Dabei hat die Mobilitätsstudie des VVOWL gezeigt, dass die Strecke Petershagen – Minden für Pendler eine enorme Bedeutung hat.

Zweifel wurden auch an den vom NWL veröffentlichten Zahlen zur Nutzung des Zugs zwischen Minden und Nienburg geäußert. Von Ende Oktober bis Anfang Dezember zählten NutzerInnen der Strecke auf insgesamt 44 Fahrten die Fahrgäste. Dabei zeigte sich, dass wochentags im Schnitt 30 Personen den Zug nutzten, an Wochenenden waren es im Schnitt 45 Personen. In der Spitze nutzten über 90 Fahrgäste den Zug. Zusätzlich wurden auch Fahrräder und Kinderwagen transportiert. Auch wenn diese Zahlen nur eine Stichprobe sind, so unterscheiden sie sich deutlich von den Angaben des NWL mit 14 Fahrgästen pro Fahrt an Werktagen und 18 an Wochenenden.

Für die Anliegen der Petenten zum Ausbau und zur Verbesserung der Verbindung mit Einführung des 1-Stunden-Takts hatten Minister Krischer und Frau Auffermann offene Ohren.

Auf die konkreten Fragen, wann mit welchen Infrastrukturmaßnahmen zur Umsetzung des ein Stundentaktes gerechnet werden kann, wurde von Seiten des Ministeriums letztlich aber darauf hingewiesen, dass die Weichen in dem sich im Aufstellungsverfahren befindenden ÖPNV-Bedarfsplan gestellt werden. Hier hat die Stadt Petershagen buchstäblich in letzter Minute noch dafür gesorgt, dass die Strecke im Regionalrat der Bezirksregierung in die Anmeldeleiste aufgenommen wurde.

In einem kriterienbasierten Kosten-Nutzen-Analyseverfahren würden die angemeldeten Maßnahmen vom Verkehrsministerium priorisiert und zur Abstimmung wieder in die Region gegeben.

Minister Krischer machte deutlich, dass aufgrund des hohen, bislang ungenutzten Potenzials der Strecke durchaus Chancen für eine gute Einstufung in Prioritätenliste bestehen. Am Ende jedoch – und auch das wurde deutlich – entscheidet die Politik darüber, welche Maßnahmen wann umgesetzt werden und wieviel Geld für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ausgegeben werden soll. Da wird auch unsere heimische Politik gefordert sein, Farbe für einen besseren SPNV in der Region zu bekennen.

Selbst wenn die Gruppe erwartungsgemäß ohne konkrete Antworten zurückfuhr, hatte man diese Strecke am äußersten Nord-Ost-Zipfel von NRW in Düsseldorf etwas mehr in den Fokus rücken können. Und man hat deutlich machen können – die Initiative bleibt dran und wird sich auch zukünftig für eine bessere Zugverbindung zwischen Minden und Nienburg und damit zwischen OWL und Hamburg einsetzen.